

Risiko-Reset: Verlagerung des Schwerpunkts von Reaktion auf Antizipation

Gefördert durch  IRON
MOUNTAIN®



Unternehmen sind heute mit komplexeren Risiken konfrontiert, die durch den raschen Wandel der Globalisierung, die allgegenwärtige Nutzung digitaler Technologien, den Klimawandel und geopolitische Instabilitäten verstärkt werden. Infolgedessen müssen sie ihre Denkweise und Mittel anpassen, um die neuen Risiken zu kontrollieren und die damit verbundenen potenziellen Chancen zu nutzen.

Economist Impact hat mit Unterstützung von Iron Mountain eine Primärstudie durchgeführt, um herauszufinden, wie Führungskräfte die wichtigsten internen und externen Faktoren wahrnehmen, die das Risikomanagement eines Unternehmens beeinflussen, und welche Rolle Führungskräfte, Technologie und die institutionelle Struktur beim Risikomanagement spielen. Economist Impact nutzte Daten aus einer speziell durchgeführten Umfrage unter 656 Führungskräften aus Schlüsselindustrien in Australien, Brasilien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Hongkong, Indien, Mexiko, Neuseeland, Singapur, dem Vereinigten Königreich und den USA.

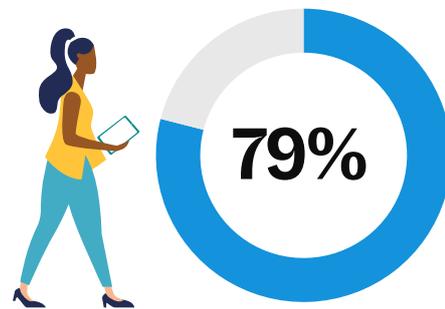
 **90%** Für über 90 % der Befragten hat die Bedeutung der Risikoerkennung seit 2020 zugenommen.

Die Reputation ist das wichtigste Anliegen von Führungskräften bei der Risikoüberwachung. Die Technologie wird in den nächsten drei Jahren der wichtigste Treiber für die Bemühungen der Unternehmen um mehr Risikomanagement sein.



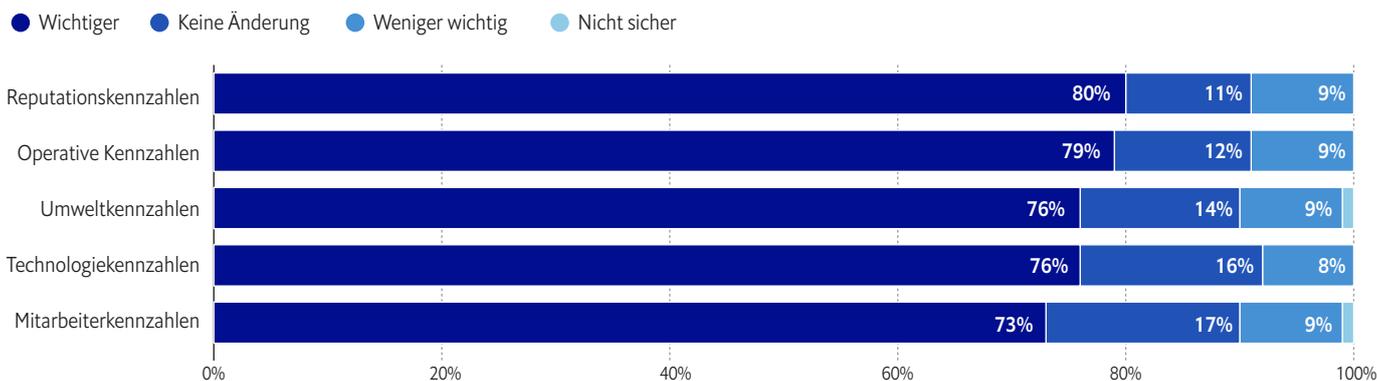
der befragten Führungskräfte gaben an, dass Reputationskennzahlen in den letzten drei Jahren bei der Risikoüberwachung ihres Unternehmens an Bedeutung gewonnen haben.

Die Kennzahlen für das Reputationsrisiko umfassen verschiedene Faktoren, z. B. negative Berichterstattung in den Medien, Kundenbeschwerden, Fehlverhalten von Mitarbeiter:innen, rechtliche oder behördliche Maßnahmen und die Stimmung in den Sozialen Medien. Durch die Verfolgung dieser Kennzahlen können Führungskräfte Erkenntnisse darüber gewinnen, wie verschiedene Stakeholder:innen Ihr Unternehmen wahrnehmen und Verbesserungsbereiche identifizieren.



der Führungskräfte gaben an, dass Kennzahlen für das operative Risiko an Bedeutung gewinnen. Dies kann auf das wachsende Bewusstsein für die Bedeutung des operativen Risikomanagements, die zunehmende Abhängigkeit von neuen Technologien und Geschäftsmodellen, die Schwachstellen in der Lieferkette, die durch die COVID-19-Pandemie aufgedeckt wurden, sowie auf die sich verändernden rechtlichen Anforderungen und Branchenstandards zurückzuführen sein.

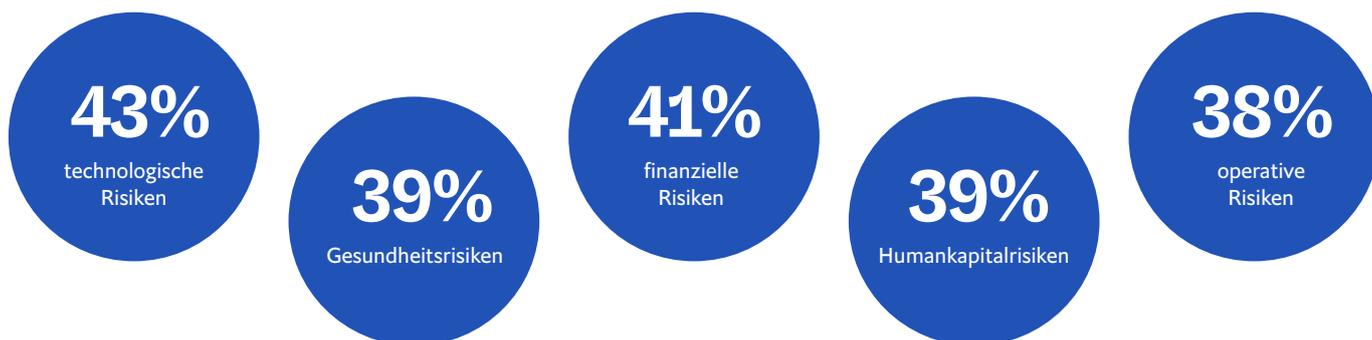
Die veränderte Bedeutung verschiedener Risikoindikatoren in den letzten drei Jahren



Der technologische Fortschritt wird die Unternehmen in den nächsten drei Jahren dazu bringen, ihr Risikomanagement zu verbessern. Dieser Trend zeigt sich bereits heute. So gaben beispielsweise **43%** der Führungskräfte an, kognitive Technologien und künstliche Intelligenz im Risikomanagement einzusetzen.

Finanzielle Risiken werden ein weiterer wichtiger Treiber für das Risikomanagement in Unternehmen sein. Das Wirtschaftsumfeld ist aufgrund von sich ändernden Bedingungen, Marktvolatilität, Zinsänderungen, Währungsschwankungen sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken zunehmend komplexer und dynamischer geworden.

Risiken, die die Bemühungen der Unternehmen zur Verbesserung des Risikomanagements in den nächsten drei Jahren bestimmen



Die Führungskräfte sehen erhebliche Vorteile aus ihren Bemühungen im Risikomanagement.

42% berichteten von Verbesserungen bei der Planung von Einrichtungen und physischen Arbeitsplätzen aufgrund von Risikomanagement methoden.

41% berichteten von einer deutlich positiven Auswirkung auf die betriebliche Effizienz. Und das, obwohl 65 % der Führungskräfte zustimmten, dass sich Investitionen in ein langfristiges Risikomanagement kurzfristig negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken.

41% berichteten von einer verbesserten strategischen Entscheidungsfindung aufgrund ihrer Risikomanagementpraktiken.

Die Führungskräfte sind davon überzeugt, dass ihre Initiativen für das Risikomanagement ausreichen, um Schäden durch Risiken zu mindern oder zu vermeiden. Dieser Optimismus steht jedoch im Widerspruch zu der Erkenntnis der Führungskräfte, dass sich die Messung der Ergebnisse aus dem Risikomanagement schwierig gestaltet.



73% der Führungskräfte stimmten zu, dass das Fehlen standardisierter Bewertungsmaßstäben zur Risikomessung den Nachweis von Fortschritten erschwert.

Seit 2020 haben Unternehmen ihre Bemühungen und Investitionen im Bereich des Risikomanagements neu ausgerichtet.

Verbesserung des Risikomanagements für Mitarbeiter:innen:



53% der Unternehmen haben eine Talent-Pipeline entwickelt



50% haben mehr Daten für das Management von Personalrisiken genutzt

Zur Minderung von Daten- und Cybersicherheitsrisiken:



49% der Unternehmen haben in Pläne für die Notfallwiederherstellung/Geschäftskontinuität ihrer digitalen Systeme investiert



48% haben in Cloud-Dienste/-Speicher sowie die laufende Überwachung und Prävention von Cyber-Risiken und -Bedrohungen investiert

Zur Verbesserung der Nachhaltigkeit ihres Betriebs:



48% der Unternehmen haben mehr Ressourcen für ESG-Initiativen bereitgestellt



48% haben sich auf eine transparente Berichterstattung über ESG-Leistungen konzentriert

Zur Verbesserung der betrieblichen Effizienz:



52% der Unternehmen haben in Risikomanagementverfahren investiert, die direkter auf die sich entwickelnden Arbeitsmodelle reagieren



50% haben sich auf Risiken in der Lieferkette konzentriert

Die Führungskräfte betonten die Bedeutung eines ganzheitlichen und kooperativen Ansatzes für das Risikomanagement.

Die Unternehmen sind bestrebt, die funktionsübergreifende Zusammenarbeit zu verbessern, die in ein unternehmensweites Konzept für das Risikomanagement einfließt.

77%

der Führungskräfte stimmten zu, dass das Risikomanagement alle Bereiche des Unternehmens berücksichtigen muss.

46%

gaben an, in unternehmensweite Risikomanagement-Teams zu investieren.

36%

gaben an, dass die Integration des Risikomanagements in die übergeordnete Strategie und die Entscheidungsfindung ihres Unternehmens ein vorrangiges Merkmal des Risikomanagementsystems ihres Unternehmens ist.

Die Führungskräfte sind jedoch noch immer auf der Suche nach dem Optimum. So gaben beispielsweise 57 % der Führungskräfte an, dass ihr Unternehmen die funktionsübergreifende Zusammenarbeit verbessern muss. Nur 4 % der befragten Führungskräfte gaben an, dass ein Risikomanagementausschuss direkt für die Steuerung des Risikomanagements verantwortlich ist. Über 60 % der Befragten waren der Meinung, dass ihr Unternehmen das Engagement der Mitarbeiter:innen und den Informationsaustausch zwischen Funktionen, Teams und externen Partner:innen verbessern muss.

Empfehlungen



Unternehmen sollten proaktiv ausreichende finanzielle, technologische und personelle Ressourcen für das Risikomanagement bereitstellen – 62% der Befragten waren der Meinung, dass ihr Unternehmen sich in dieser Hinsicht verbessern muss.



Führungskräfte sollten das Engagement der Mitarbeiter:innen und den Informationsaustausch zwischen den Teams fördern, um die Zusammenarbeit im Hinblick auf ein ganzheitliches Risikomanagementsystem zu verbessern. Sie sollten funktionsübergreifende Teams einrichten und mit den erforderlichen Befugnissen ausstatten, um im Rahmen geeigneter Strukturen, Systeme und Prozesse Risiken auf effiziente und innovative Weise zu verwalten.